

# Gemeinderat Adliswil

## Protokoll der 29. Plenumsitzung vom 6. Mai 2009

18.00 Uhr, Aula Schulhaus Hofern

---

### Anwesend

Ratspräsidentin Barbara Häberli	Vorsitz bis Traktandum 3.1
Ratspräsident Max Stenz	Vorsitz ab Traktandum 3.2
29 Ratsmitglieder	
Ratssekretärin Ida Hofstetter	Protokoll
Ratsweibelin Lydia Schumacher	

### abwesend

5 Ratsmitglieder

### Präsenz der Exekutivbehörde

#### Stadtrat

Harald Huber	Stadtpräsident
Didier Falbriard	Sicherheit, Umwelt
Mario Fehr	Jugend, Freizeit, Sport
Stephan Herzog	Soziales
Walter Müller	Finanzen
Dr. Alphons Kappeler	Hochbau
Astrid Romer Schneiter	Tiefbau
Heinz Spälti	Gesundheit, Umwelt
Patrick Stutz	Werke

#### Stadtschreiber

Dr. iur. Alexandre von Rohr

## **Geschäfte**

- 1. Mitteilungen**
- 2. Rückblick der Ratspräsidentin auf das Amtsjahr 2008/2009**
- 3. Erneuerungswahlen für das Amtsjahr 2009/2010**
  - 3.1 Geheime Wahl der Ratspräsidentin/des Ratspräsidenten  
Antrittsrede der neuen Ratspräsidentin/des neuen Ratspräsidenten
  - 3.2 Geheime Wahl der 1. Vizepräsidentin/des 1. Vizepräsidenten
  - 3.3 Geheime Wahl der 2. Vizepräsidentin/des 2. Vizepräsidenten
  - 3.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählenden
- 4. Ersatzwahl der 3. Sekretärin/des 3. Sekretärs für den Rest der Amtsdauer 2006 - 2010**

## **1. Mitteilungen**

### **1.1 Entschuldigungen**

Für die heutige Sitzung liegen folgende Entschuldigungen vor:

Renato Günthardt	Ferien
Susy Senn	berufliche Verpflichtung
Robert Wälle	berufliche Verpflichtung

### **1.2 Feststellung der Rechtskraft von Beschlüssen des Gemeinderates**

Die Beschlüsse des Gemeinderates von den Sitzungen vom 11. März und 1. April 2009 haben Rechtskraft erlangt.

### **1.3 Überweisungen an die RGPK**

Am 15. April:

Antrag des Stadtrates auf Abnahme der Gesamtkosten von 424'500 Franken (Kreditbetrag 805'000 Franken) für die Gasleitung Tüfistrasse bis Mühlebrücke und bis Sihlquai

Am 28. April:

Antrag des Stadtrates auf Abnahme des Geschäftsberichts 2008

### **1.4 Fristverlängerung für einen pendenten Vorstoss**

Die Ratspräsidentin teilt mit, dass für die Beantwortung der Interpellation von Kurt Frei betr. „Budget 2009“ mit dem Interpellanten eine Fristverlängerung bis 1. Juli 2009 vereinbart wurde.

### **1.5 Mitteilungen aus dem Stadtrat und der Schulpflege**

#### **Stadtrat Stephan Herzog:**

Wie letztes Jahr versprochen, informiere ich Sie nun gerne über den Einsatz der Sozialinspektoren und der Missbrauchsbekämpfung. Ausgelöst durch ein Postulat von Peter Barmettler und weiteren Unterzeichneten ist der Einsatz von Sozialinspektoren erfolgt. Zuerst nochmals kurz die Definition von Sozialmissbrauch: 1. Das Erwirken von Leistungen durch falsche und unvollständige Angaben der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, 2. zweckwidrige Verwendung von Sozialhilfeleistungen, 3. Aufrechterhalten einer Notlage (grundsätzlich ist man verpflichtet, alles zu unternehmen, dass man wirtschaftliche Hilfe nicht mehr in Anspruch nehmen muss).

Die Situation in der Sozialberatung im 2008 sieht wie folgt aus: Von den 601 Dossiers sind 67 Beratungs-, Lohn- und Rentenverwaltungsdossiers, d. h. ohne wirtschaftliche Hilfe. Demnach waren 535 Dossiers relevant. Durch die Sozialinspekto-

ren - wir haben eine Firma mit dieser Aufgabe beauftragt - haben wir sechs Dossiers überprüfen lassen. Dabei ging es um vermutete Tatbestände wie Schwarzarbeit, zusätzliche Mitbewohnende im Haushalt und Scheinehen. Bei den betreffenden Personen wurden Hausbesuche durchgeführt, und es haben auch verdeckte Ermittlungen stattgefunden. Von diesen sechs Fällen sind zwei während der Ermittlungen weggezogen, bei den anderen vier Fällen hat sich der Verdacht nicht erhärtet, d. h. man konnte ihnen keinen Sozialhilfemissbrauch nachweisen. Aber - und das ist ein Vorteil - es wurden mit ihnen neue Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit gefunden. Für den Einsatz der Sozialinspektoren im 2008 wurden Fr. 9'700.-- aufgewendet.

Es ist aber nicht so, dass Missbrauchsbekämpfung nur mit den externen Sozialinspektoren erfolgt, sondern dies geschieht auch durch die internen Angestellten. Im 2008 haben wir 15 Fälle wegen missbräuchlicher Verwendung oder missbräuchlichem Bezug selbst aufgeklärt. In sieben Fällen konnte ein Erwirken von Leistungen durch falsche und unvollständige Angaben aufgedeckt werden, bei sieben Fällen wurde eine zweckwidrige Verwendung erkannt. In einem Fall konnte der Verdacht auf Schwarzarbeit nicht nachgewiesen werden. Wie Sie sehen, werden relativ viele Verdachtsfälle bereits in der Sozialberatung angegangen und gelöst, und nur der kleinere Teil wird den Sozialinspektoren - mangels unserer Ressourcen und Möglichkeiten - übergeben. Offensichtlich stossen aber auch diese bei ihren Ermittlungen an Grenzen, wenn es darum geht, Verdachtsmomente beweiskräftig zu erhärten. Trotzdem können wir für das halbe Jahr 2008 eine positive Bilanz ziehen: Es konnte einiges geklärt werden. Leute, die unter Verdacht standen, konnten entlastet werden und - das glaube ich in der Zwischenzeit selbst - der Einsatz von Sozialinspektoren hat eine präventive Wirkung. Wirkliche Aussagen darüber können wir aber erst nach der dreijährigen Projektphase machen. Wenn man die Missbrauchsfälle anschaut, sieht man, dass diese im Rahmen von 3 - 5 % liegen, was auch bei anderen Gemeinden der Fall ist.

## **1.6 Fraktions-, Kommissionserklärungen und persönliche Erklärungen**

### **Peter Barmettler, FDP, Fraktionserklärung:**

Heute darf ich von Roger Neukom nach seinem fünfjährigen Engagement als Vorsitzenden der FDP-/EVP-Fraktionsgemeinschaft diese Aufgabe von ihm übernehmen. Genau wie er möchte auch ich mich für eine konstruktive und reibungslose Zusammenarbeit mit allen Fraktionen einsetzen. Ich hoffe, wir werden auch künftig zwischen allen Fraktionen auf unsere Gemeinsamkeiten setzen und andere Auffassungen respektieren.

### **Roger Neukom, persönliche Erklärung:**

Ende März und Mitte April wurden im Tages-Anzeiger zwei Stelleninserate für die Abteilung Liegenschaften publiziert. Am 17.12.08 hat Stadtpräsident Harald Huber uns informiert, dass nach intensiven Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und der Schule ein gemeinsamer Liegenschaftenpool zustande gekommen sei. Dieser Pool umfasse 350 Stellenprozente, 250 von der Stadtverwaltung und 100 von der Schule. Wenn man von einem Pool und einer künftigen Zusammen-

arbeit spricht, darf es nicht sein, dass die Personalabteilung der Stadtverwaltung via Stelleninserat ein Baufachmann/eine Baufachfrau/eine Bauherrenvertretung, 80 %, und drei Wochen später die Schulpflege einen Leiter Liegenschaften, 80 - 100 % sucht. Mich stört sehr, dass man es trotz einer vermehrten Zusammenarbeit nicht einmal schafft, zusammen Personal zu rekrutieren, sondern innerhalb von drei Wochen zwei teure Inserate im Alpha (Tages-Anzeiger) publizieren lässt. Wieso suchen wir einen Leiter Liegenschaften für die Schule, wenn die Schule im Pool nur 100 % hat? Brauchen wir einen dritten Leiter, wir haben ja schon zwei? Oder hat ein Leiter gekündigt? Wenn ja, wäre das eine Chance für *einen* Leiter, wir sind schon lange der Meinung, dass ein Leiter genügt. Ich bitte dringendst, Ordnung zu schaffen - da gibt es Klärungsbedarf und ich fordere dringendst auf, solche Geschäfte zu koordinieren. Wenn es Veränderungen gibt, ist es die Chance, etwas zusammenzulegen.

### **1.7 Protokoll**

Zum Protokoll vom 1. April 2009 sind keine Änderungsbegehren eingegangen. Somit gilt dieses Protokoll als genehmigt.

### **1.8 Nächste Sitzung**

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 3. Juni 2009 statt mit dem Haupttraktandum Abnahme der Jahresrechnungen 2008.

### **1.9 Traktandenliste**

Es gibt keine Einwände zur Traktandenliste.

## **2. Rückblick der Ratspräsidentin auf das Amtsjahr 2008/2009**

### **Ratspräsidentin Barbara Häberli-Vonbank:**

Ein ereignisreiches, spannendes Jahr geht für mich zu Ende. Das vergangene Jahr hat mir unter anderem Einblick in die rege Vereins- und Festtätigkeit in Adliswil gegeben. Ich durfte zahlreiche Anlässe besuchen: die Begrüssung des Jodlerclubs Adliswil nach dem Eidgenössischen Jodlerfest, das Weggenschiessen des Schützenverein Adliswil, das 50-Jahr-Jubiläum des Tennisclubs Adliswil, den traditionellen Jägerschmaus - dies nur ein kleiner Ausschnitt von vielen, interessanten und bereichernden Begegnungen. An dieser Stelle bekunde ich alle Bürgerinnen und Bürger meinen aufrichtigen Dank für ihr - oft unentgeltliches - Engagement zum Wohle unserer Stadt.

In meiner Antrittsrede vor einem Jahr habe ich zum Ausdruck gebracht, dass wir Politikerinnen und Politiker gefordert sind, das zu tun, was vor allem der Stadt dient und den Einwohnerinnen und Einwohner von Adliswil wichtig ist. Das Stimmvolk hat im letzten November klar entschieden, dass ihm eine soziale Stadt Adliswil am Herzen liegt, und es hat der Streichung der Gemeindegzuschüsse eine Abfuhr erteilt. Eine klare Aussage und Aufforderung an uns, trotz knapper Finanzen Entscheide zu treffen, hinter denen die Bevölkerung, alt und jung, auch stehen kann. Für mich heisst das, dass gemeinsam erarbeitete Lösungen, die von rechts und links getragen werden können, auch in der Zukunft wichtiger sind denn je. Nur das wird Adliswil weiterbringen. Meine Wünsche für die Zukunft unserer Stadt möchte ich für einmal auf etwas andere, unkonventionelle Weise zum Ausdruck bringen. Aus dem Blickwinkel des Horoskops von Adliswil. Grundlage ist der 22. März 1974, 19.00 Uhr, Tag der ersten Sitzung des Parlamentes und Wahl des ersten Gemeinderatspräsidenten. Die Astrologin sagt dazu:

Die Sonne steht im Zeichen Widder, einem Feuerzeichen. Also eine aktive, dynamische Stadt, die sich gerne auf Neues einlassen will. Nach Aussen will man vermittelnd auftreten, "fair-play" ist die Devise. Auch möchte man neue, unkonventionelle Wege gehen, innovative Ideen realisieren. Adliswil ist eine volksstarke Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit ihr, wollen gehört werden und sich vertreten wissen. Die grösste Herausforderung für Adliswil ist, bei den zu lösenden Problemen immer wieder eine neue Haltung zu finden, mit der alle leben können, auch bei gegenteiligen Ansichten und Vorstellungen. Besonders angesprochen ist das Sozial- und Gesundheitswesen. Vorsicht ist geboten in Bezug auf Wünsche und Vorstellungen, damit sie sich nicht als Seifenblase und Illusion erweisen, weil sie mit der Realität des Möglichen nicht übereinstimmen. Im Bereich der Wert- und Glaubenssysteme, Moralvorstellungen, der öffentlichen Ordnung will man im Prinzip eine liberale Grundhaltung einnehmen. Spannungsaspekte weisen jedoch auf mögliche, harte Auseinandersetzungen hin. Dies verlangt immer wieder einen Balanceakt, denn die Themen könnten zerredet werden bis schlussendlich alles beim Alten bleibt. Zur Freude der einen, zur Frustration der andern. Es bleibt die Möglichkeit des dritten Weges, so dass sich alle für etwas Neues überwinden müssen. Bleibt ein "Sieger" und ein "Verlierer" zurück, schwächt dies die Identität der Stadt als Ganzes. Stagnation, Lähmung, sind die Folgen. Die aktuelle Zeit zeigt in Bezug auf Kontinuität auf eine kritische Phase hin. Möglicherweise stehen grosse Veränderungen an, die Adliswil zwingen, sich neu zu definieren. Astrologisch gesehen ist ein Umdenken gefragt, das ohne grössere Opfer wohl nicht zu bewerkstelligen ist. Diese Neu-Orientierung betrifft alle Entscheide, Handlungen der Vergangenheit, die keinen Bestand

haben. Alles, was auf Sand gebaut wurde, läuft Gefahr, in der alten Form nicht weiter bestehen zu können. Es wird darum gehen, dort, wo übers Ziel hinausgeschossen wurde, wieder Ordnung zu schaffen, zu einer natürlichen Bescheidenheit zurückzufinden. Neuorientierung, Erneuerung ist speziell jetzt und in den kommenden Jahren für Adliswil *das* Thema. Wie das Wort sagt - Neu und Orientieren - ermöglicht auch, einen neuen Kurs zu fahren, eine andere Richtung einzuschlagen. Langfristig und für die nächsten Generationen. Eine aktive, dynamische Stadt mit innovativen Ideen sein und bleiben, neue, unkonventionelle Formen des Zusammenlebens suchen und finden, die realen Möglichkeiten richtig einschätzen, all dies wird in gleichem Masse positiv unterstützt, wie Adliswil darin gefordert wird.

Zum Schluss geht mein Dank an Sie, meine Damen und Herren, für Ihr Engagement im Rat, für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr und Ihr Fairplay. Der Schlummertrunk nach einer Sitzung trägt vielfach zur Klärung von verhärteten Fronten und kollegialem Austausch in entspannter Atmosphäre bei. Danke auch an meine Fraktionskolleginnen und -kollegen für ihr Mittragen der präsidialen Würde im vergangenen Jahr. Herzlichen Dank an die Verwaltung der Stadt Adliswil, Corinna Stengel, die immer Zeit hatte, wenn ich dringend etwas benötigte. Danke der Ratsweibelin Lydia Schumacher und dem Hauswartehepaar Astrid und Milan Babuska für den reibungslosen Ablauf des Ratsbetriebes. Mein grosser Dank geht an meine linke Seite. Dir Ida, gilt mein Spezialdank. Danke für deine kompetente und freundschaftliche Zusammenarbeit. Du warst jederzeit für meine Anliegen da, wenn zusätzliche Abklärungen getroffen werden mussten oder ich auf deine Erfahrung und deine Hilfe angewiesen war.

Ich war gerne Gemeinderatspräsidentin - für mich ist es, trotz gekürztem Präsidialbudget, ein gutes Jahr gewesen.

### **Max Stenz:**

Liebe Barbara, dein Präsidialjahr ist jetzt vorbei, aber du kannst auf die geleistete Arbeit stolz sein: Du hast die Aufgabe super gemeistert. Deine kompetente, effiziente und engagierte Führung des Gemeinderates hat uns allen gut gefallen. Für dein grosses Engagement danke ich dir im Namen des Gemeinderates sehr herzlich. Wir freuen uns, weiterhin auf dein Mitwirken im Ratsbetrieb zählen zu können. Wir alle wünschen dir, dass du die Freude an der politischen Arbeit noch lange bewahren kannst. Deine neue Wohnung kommt sicher genau im richtigen Augenblick. Du wirst die gewonnene Freizeit bestimmt in vollen Zügen auf deiner schönen Terrasse geniessen. Zum Abschied erhältst du ein Geschenk. Es ist allerdings so speziell, dass du es dir gleich selber besorgt hast. Überreichen aber darf ich es dir im Namen des Gemeinderates mit bestem Dank für deine stets freundliche Ratsführung. Ich wünsche Dir, dass diese besondere Metallblumenschale wie eine Wunderlampe funktioniert. Immer wenn du einen Wunsch hast, soll ein guter Geist aufsteigen und dir beim Erfüllen helfen.

### **Stadtpräsident Harald Huber:**

Heute endet das Präsidialjahr von Barbara Häberli und wir müssen dich, liebe Barbara, schon wieder aus diesem Amt verabschieden. Du hast in deiner Antrittsrede vor einem Jahr u. a. gesagt: „Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir weiterhin ein Angebot haben, das unserer Stadt würdig ist, ich hoffe und bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam den richtigen Weg einschlagen und die richtigen Entscheide treffen werden... Fairplay

heisst es an der Fussball EM 08. Fairplay, so hoffe ich, heisst es auch im Rat.“ Ob der Gemeinderat in deinem Amtsjahr immer die richtigen Entscheide getroffen hat, musst du, muss jede Person hier im Saal, für sich selbst beantworten, ist doch diese Beurteilung nur unter Berücksichtigung des eignen politischen Blickwinkels wirklich möglich. Ganz sicher können wir aber alle festhalten, dass du dafür gesorgt hast, dass Fairplay in diesem Rat unter deiner Führung gelebt wurde. Immer wieder durften wir feststellen, dass du eine gute Einschätzung für die angemessene Art der Kommunikation hast, dies sowohl zum Stadtrat, wie auch zum Gemeinderat. Das hat es für uns alle sehr einfach gemacht, auch bei heikleren Themen rasch das Ziel zu erreichen resp. zum Wohle aller eine Lösung zu finden.

Du hast anspruchsvolle Sitzungen leiten müssen. In der Budgetdebatte wurden nicht weniger als sechs Änderungsanträge aus dem Rat gestellt. Manch einer wäre ins Stocken geraten, du nicht. Du hast alle Sitzungen mit deinem Team minutiös vorbereitet. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass du alle Herausforderungen souverän gemeistert hast. Dafür gratuliere ich dir, und ich danke dir herzlich. Eindrücklich war auch dein sehr interessanter Ratsausflug in die Science City, den ich leider nur von den Erzählungen anderer kenne, da ich selbst nicht teilnehmen konnte.

Zusammenfassend darf ich festhalten, dass dein Amtsjahr durch drei perfekte Attribute gekennzeichnet war: Professionalität, Charme und Stil. Ich danke dir im Namen des Stadtrates herzlich für deine professionelle, charmante und stilvolle Ratsführung. Ich danke dir aber auch persönlich für das gute Einvernehmen, dass wir beide unter einander hatten. Dies nicht nur an den vielen gesellschaftlichen Anlässen, die wir gemeinsam besuchten, sondern auch in den Belangen des politischen Tagesgeschäftes. Du hast dadurch einen ganz wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass wieder mehr sachliche Gelassenheit und Besonnenheit die Adliswiler Politik eingekehrt ist, und dass wir eine ausgewogene und aufeinander abgestimmte Medienpräsenz erreichen konnten.

Auf der Suche nach einem passenden Geschenk haben wir uns von folgenden Bedingungen leiten lassen: Es soll einen akuten Missstand beseitigen helfen, es soll dir längere Zeit Freude bereiten, ganz ohne Aufwand soll es auch nicht zu haben sein, denn du hast nun wieder mehr Zeit, und auch dein Gatte Fredy soll davon profitieren können. Kurz, Barbaras Bepflanzung auf der neuen Terrasse hat unter dem Präsidialjahr sehr gelitten und ist gekennzeichnet durch einige ausgediente und vertrocknete Sträucher. Zur Renovation der Bepflanzung darf ich dir heute einen Gutschein deiner Lieblingsgärtnerei überreichen. Dieses Geschenk drückt nicht nur unseren Dank aus, sondern erfüllt alle erwähnten Bedingungen perfekt.

### **Carmen Marty Fässler:**

Im Namen der Fraktion kann ich dir sagen, dass wir deine Art der Ratsführung sehr geschätzt haben und dir dafür herzlich danken. Du hast darauf geachtet, dass alle zu Wort kamen, dass aber auch die Redezeit eingehalten wurde und dass ein fairer Umgang herrschte. Wir unterstreichen unseren Dank auch mit einem Geschenk. Wir haben ebenfalls etwas Bleibendes für die Terrasse ausgewählt, und dazu noch einen Büchergutschein, damit du wieder spannende Bücher lesen kannst. Wir danken dir sehr herzlich für deine Präsidiumsarbeit.

**Ratspräsidentin Barbara Häberli-Vonbank** bedankt sich bei allen ganz herzlich.

### 3. Erneuerungswahlen für das Amtsjahr 2009/2010

#### 3.1 Geheime Wahl der Ratspräsidentin/des Ratspräsidenten

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz (IFK) schlägt Carmen Marty Fässler den bisherigen 1. Vizepräsidenten Max Stenz, FW, zur Wahl vor.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

##### 1. Wahlgang

Ausgeteilte Stimmzettel		31
Eingegangene Stimmzettel		31
Davon sind:	- ungültig	0
	- leer	<u>1</u>
Zahl der massgebenden Stimmen		30
Absolutes Mehr		16
Es erhielten Stimmen	- <b>Max Stenz – gewählt</b>	29
	- Fredi Morf	<u>1</u>
Total der massgebenden Stimmen		30

**Barbara Häberli** gratuliert Max Stenz herzlich zur Wahl zum Ratspräsidium.

**Marion Hans** gratuliert Max Stenz im Namen der FW-Fraktion herzlich zur Wahl als Gemeinderatspräsident.

#### **Ansprache des neuen Ratspräsidenten, Max Stenz:**

In einer Zeit von Depression und Wirtschaftskrise - der Zufall will's, habt ihr mich zum Gemeinderatspräsidenten gewählt. Ich darf jetzt unter allen Sternen ein wenig heller scheinen. Ich darf Glückwünsche und ehrenvolle Händedrücke, Schulterklopfen und nette Worte entgegen nehmen. Für all das bedanke ich mich herzlich, ganz allein bei euch.

Meine Eltern wären sicher stolz, wenn sie mich heute hier oben auf dem Bock sehen könnten. Es waren einfache Leute: Hausfrau und Fabrikler. Nicht, weil sie das so wollten, nein, weil das Schicksal für sie nicht mehr parat gehabt hatte. Gearbeitet haben sie weiss Gott viel mehr als wir heute, aber der Ertrag war einfach nicht der gleiche. Ich habe mich manchmal gefragt: „Wie haben sie das nur ausgehalten?“ Mich hat es nicht gestört, dass die Mutter die Butter nur ganz dünn auf mein Morgenbrot gestrichen hat. Ich habe es ja nicht anders gekannt. Aber sie, sie hat sich manchmal ein bisschen geschämt, dass sie nicht mehr bieten konnten. Ja, was wäre denn mehr überhaupt noch möglich gewesen? Ich durfte auf einem Bauernhof aufwachsen, zwischen Kühen und Pferden. Ich habe einen Hammer und Nägel gehabt. Ich habe Lärm gemacht und den Kaninchenstall ausgemistet. Der Vater hat mir Schrauben für eine Seifenkiste mitge-

bracht, nur Rädli - Rädli habe ich nie gehabt. Und so habe ich schon früh gelernt, dass man nicht alles haben kann.

Und jetzt, bald 50 Jahre später, habe ich alles, was ich brauche, habe mit eigenen Händen erschaffen, was immer ich mir gewünscht habe. Und was ich bin, kam aus meinem Innern heraus. Ich musste keine Kurse machen. Es ging vorbei an mir, das Angebot von Tennis, Fussball, Karate, Geige spielen und Flötenunterricht. Kein Zirkus, kein Zusatzkurs im Rechnen. Dafür ist etwas Wichtiges geblieben: Platz für meine Eigenheit. Der Wille, etwas durch eigene Kreativität zu erreichen. Professor bin ich halt nicht geworden und werde es auch nie sein. Aber reden kann ich heute mit dem Professor, und ich kann ihm dort helfen, wo er nichts weiss.

So bin ich stolz und denke an meine Eltern zurück, die mir doch Kostbares mit auf den Weg gegeben haben. Sie haben es nicht gemerkt, aber es ist mehr wert als alles, was man mit Geld kaufen konnte. Darum brauche ich heute keine Räucherstäbli, keinen Rosenquarz unter dem Bett. Kein Delphin hängt bei mir an der Wand und Mike Shiva muss Karten für andere legen. Zwei simple Sätze haben mich durchs Leben geführt. Vom Vater etwas härter: „Wenn du etwas machst, dann mach es richtig.“ Und die Mutter mit der lieben Seele: „Sei nicht traurig, wenn einmal etwas schief geht - es geht immer wieder irgendwo ein Türchen auf.“

Das, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, sind einfache Worte. Aber sie haben mir durchs Leben geholfen. Wenn wir heute jammern und klagen, ist es doch meistens nur, weil unsere Gier nach mehr wieder einmal nicht erfüllt worden ist. Dabei bin ich ja gesund, ich habe einen vollen Kühlschrank, mein Auto hat Benzin im Tank und Arbeit ist vorhanden. Jetzt muss ich nur noch hinausschauen und verstehen: „Ich habe doch Glück gehabt.“ Ich habe ein Privileg - geboren in einem schönen Land mit Bergen, mit viel Grünem und frischer Luft und frischem Wasser. Und ganz alleine an mir liegt es, ob ich mithilfe, dies zu erhalten, mit Engagement und Politik.

So sitze ich heute da oben und denke: „Das Türchen ist jetzt offen und ich bin bereit, mein Bestes zu geben. Gebt ihr's doch auch und nehmt am Ratsbetrieb teil. Steht auf und redet! Hört auch auf andere Meinungen und bleibt fair. Mein Ziel ist, den Frieden im Rat zu bewahren. Dann kann auch ich nach meiner Amtszeit - mit eurer Hilfe - stolz auf eine schöne Zeit zurückschauen.“

### 3.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidiums

Im Namen der IFK schlägt Carmen Marty Fässler den bisherigen 2. Vizepräsidenten, Thomas Fässler, CVP, zur Wahl vor.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

#### 1. Wahlgang

Ausgeteilte Stimmzettel		31
Eingegangene Stimmzettel		31
Davon sind:	- ungültig	0
	- leer	<u>2</u>
Zahl der massgebenden Stimmen		29
Absolutes Mehr		15
Es erhielten Stimmen	<b>- Thomas Fässler – gewählt</b>	23
	- Brigitte Abstreiter	3
	- Nicole Kappeler	2
	- Ruedi Stieger	<u>1</u>
Total der massgebenden Stimmen		29

Der Ratspräsident gratuliert Thomas Fässler herzlich zur Wahl zum 1. Vizepräsidenten und bittet ihn, am Präsidiumstisch Platz zu nehmen.

### 3.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidiums

Im Namen der IFK schlägt Carmen Marty Fässler Hans-Peter Nyffeler, SVP, zur Wahl vor.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

#### 1. Wahlgang

Ausgeteilte Stimmzettel		31
Eingegangene Stimmzettel		31
Davon sind:	- ungültig	0
	- leer	<u>2</u>
Zahl der massgebenden Stimmen		29
Absolutes Mehr		15
Es erhielten Stimmen	<b>- Hans-Peter Nyffeler – gewählt</b>	25
	- Renato Günthardt	3
	- Fredi Morf	<u>1</u>
Total der massgebenden Stimmen		29

Der Ratspräsident gratuliert Hans-Peter Nyffeler herzlich zur Wahl zum 2. Vizepräsidenten.

### 3.4 Offene Wahl von drei Stimmenzählenden

Im Namen der IFK schlägt Carmen Marty Fässler folgende Ratsmitglieder zur Wahl vor: Sait Acar, SP, Karin Hug, EVP, und Fredi Morf, SVP.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

Die Ratsmitglieder Sait Acar, Karin Hug und Fredi Morf werden als Stimmenzählende fürs Amtsjahr 2009/10 gewählt.

Der Ratspräsident gratuliert den Stimmenzählenden herzlich und weist ihnen folgende Bereiche zu:

- |                               |                             |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 1. Stimmenzähler Sait Acar:   | Tische EVP, FDP und SVP     |
| 2. Stimmenzählerin Karin Hug: | Tische CVP und Freie Wähler |
| 3. Stimmenzähler Fredi Morf:  | Tische SP und Präsidium     |

### 4. Ersatzwahl der 3. Sekretärin/des 3. Sekretärs für den Rest der Amtsdauer 2006 - 2010

Weil Hans-Peter Nyffeler bisher 3. Sekretär war und nun als 2. Vizepräsident gewählt wurde, ist noch seine Ersatzwahl nötig.

Im Namen der IFK schlägt Carmen Marty Fässler Rita Schmid Göldi, SP, zur Wahl vor.

Dieser Vorschlag wird nicht vermehrt.

Rita Schmid Göldi wird als 3. Sekretärin für den Rest der Amtsdauer 2006 - 2010 gewählt.

Der Ratspräsident gratuliert Rita Schmid Göldi zu ihrem neuen Amt.

Der Ratspräsident informiert noch, dass der **Ratsausflug 2009 am Freitag, 4. September** stattfinden wird.

Der Ratspräsident lädt nun alle zu seiner Einsetzungsfeier in die Kulturschachtle ein.

Schluss der Sitzung: 19.15

Für die Richtigkeit:



Ida Hofstetter, Ratssekretärin